

tion der Dermatoglyphen nennen, aber genau so bedeutend ist auch die Arbeit, in der er die Zurichtung und Richtung der Härchen (Lanugo) beim sechsmonatlichen menschlichen Foetus beschrieben hat. Gut bekannt sind Purkyně's Studien der mimischen Muskulatur und seine Veranschaulichung der geistigen Zustände. Zum erstenmal wurden direkt am Material aus Purkyně's Sammlung seine kranziologischen Erforschungen vorgestellt. Purkyně selbst hat sich allerdings mit ein wenig abweichendem Fachgebiet befasst und die Kranziologie war für ihn nur eine nebenstehende Angelegenheit. Was für eine Bedeutung er aber der Kranziologie zugeschrieben hat, dafür zeugt freilich am besten die Tatsache, dass er zu deren Studium seine besten Schüler geführt hat, namentlich E. Grégr und A. Frič. Der erste von ihnen hat dann — nach der Habilitation bei Purkyně aus

auf den Knochenüberresten aus verschiedenen Perioden der Vorzeit feststellbar sind.

Das Studium der Überreste der vorzeitlichen Populationen kann freilich nicht ein ganz vollständiges Bild über das Vorkommen der Krankheiten in irgendwelcher Periode der Vorzeit bieten vor allem deswegen, da man auf dem prähistorisch-anthropologischen Material sicher nur die Krankheiten und Verletzungen feststellen kann, die irgendwie das Skelett betroffen haben. Das Bild der Morbidität ist daneben auch dadurch entsteht, dass manche Typen der pathologischen Veränderungen die Widerstandsfähigkeit des Knochengewebes gegen die Bodeneinflüsse schwächen, so dass die Knochen einfach nicht erhalten bleiben. Das Bodenmilieu wirkt daneben selbst auch, manchmal konserviert es, aber manchmal zerstört es schnell die Knochen. Eine grös-

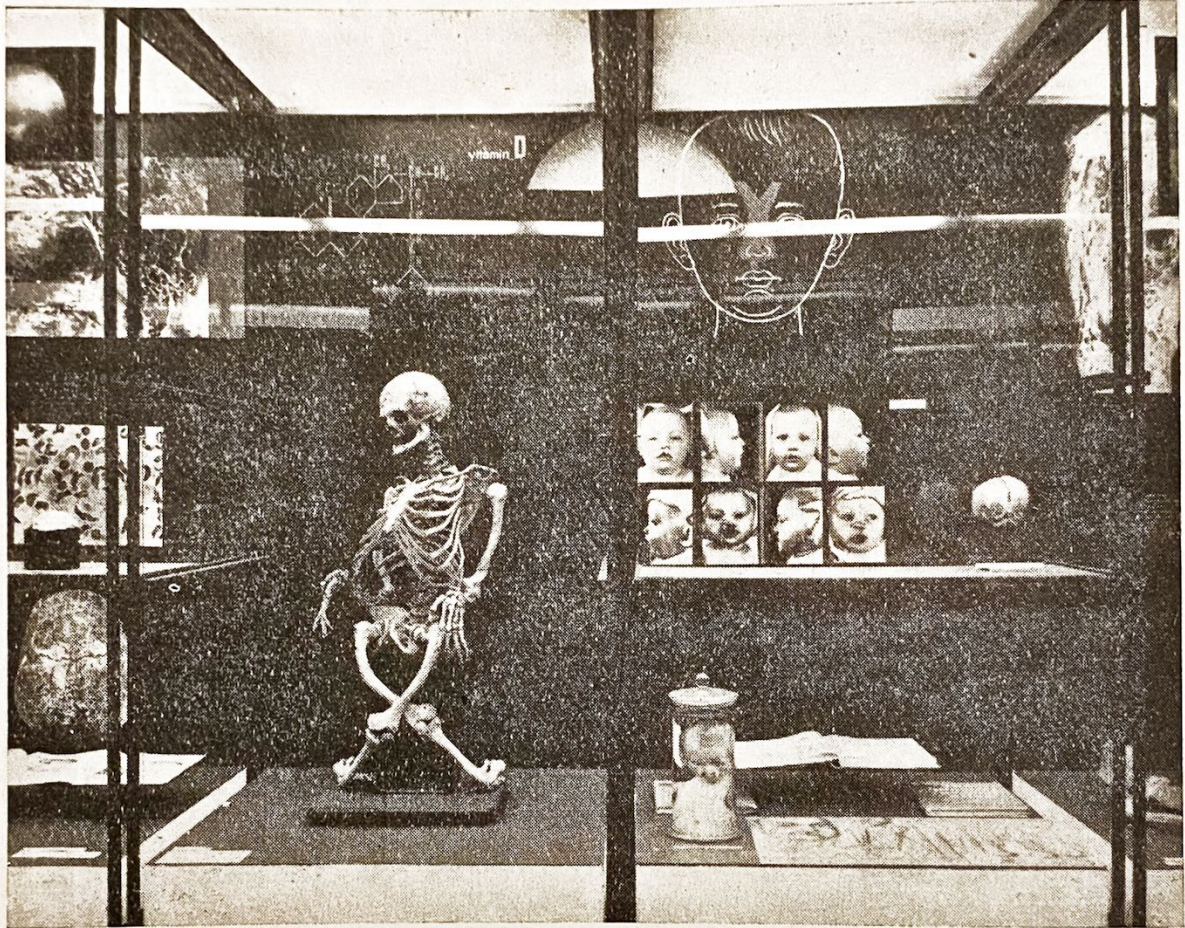


Abb. 3.

Vitrinen mit seltsamen Befunden — Knochenveränderungen bei Bluterkrankungen, Rachitis und Gesichtsspaltbildungen.

dem Fachgebiet der vergleichenden Anatomie und Physiologie — die Grundlagen zur tschechischen historischen Anthropologie gelegt und der andere realisierte Purkyně's Idee der Bildung eines grossen Nationalmuseums.

Die Ausstellung „J. E. Purkyně und Anfänge der tschechischen Anthropologie“ hat zur näheren Kenntnis eines der grössten Naturwissenschaftlers beigetragen und gleichzeitig einen neuen Blick in die Anfänge der Anthropologie ermöglicht.

M. Stloukal

AUSSTELLUNG „KRANKHEITEN UND VERLETZUNGEN IN DER VORZEIT“

Anthropologische Abteilung des Nationalmuseums in Prag veranstaltete in Zusammenarbeit mit einer ganzen Reihe von anderen Forschungsinstitutionen und Museen vom März bis Mai 1970 die Ausstellung „Krankheiten und Verletzungen in der Vorzeit“, mit welcher sie den Besuchern ein Mosaik der pathologischen Veränderungen zeigen wollte, die

sere Menge des Knochenmaterials und deswegen auch der pathologischen Befunde blieb uns regelmässig aus den jüngeren Zeitabschnitten erhalten. Die mächtigste Quelle dieser Befunde stellen in der Tschechoslowakei die archäologischen Erforschungen aus der altslawischen Periode aus dem 7. bis 10. Jahrhundert dar; diese Befunde bildeten auch den Grund des Inhaltes der Ausstellung im Nationalmuseum. Es gab hier allerdings auch wertvolle Funde aus der älteren Vorzeit und die Palette der Exponate wurde zwecks besserer Anschaulichkeit auch durch einige rezente Fälle erweitert.

Das Libretto der Ausstellung hat E. Vlček in Zusammenarbeit mit M. Stloukal, L. Vyhnánek und manchen weiteren Mitarbeitern zusammengestellt. Die Ausstellung wurde in mehrere Abschnitte geteilt je nach der Art der pathologischen Veränderungen. Den Anfang bildeten die Wachstumsstörungen und die angeborenen Knochenabweichungen, wo neben den geläufig vorkommenden Fällen, wie z. B. Metopismus, auch seltene Befunde ausgestellt wurden, wie der Schädel mit starken Deformation nach Torticollis muscularis congenita.

Die Veränderungen, die im Zusammenhang mit funktioneller Belastung und mit dem Alter des Skeletts entstehen, die Spondylosen, Arthrosen und Osteoporosen, stellen vielleicht überhaupt den häufigsten pathologischen Befund dar; diesen Fällen wurde der zweite grosse Teil der Ausstellung gewidmet. Zum Klarstellen der Differentialdiagnose wurde dazu der Abschnitt angeknüpft, der den Veränderungen entzündlicher Herkunft vorbehalten war, namentlich den Arthritiden. Besondere Vitrinen wurden den Entzündungen gewidmet, die sich durch spezifische Knochenveränderungen äussern, wie der Tuberkulose, Syphilis und Aktinomykose.

Im weiteren Teil der Ausstellung wurden verschiedene Geschwulstarten ausgestellt, die gutartigen so auch die bösartigen. Die vielleicht überhaupt attraktivsten pathologischen Knochenveränderungen sind die Traumaten, Spuren nach Unfällen, Kriegsverletzungen oder nach artefiziellen Eingriffen. Auf der Ausstellung „Krankheiten und Verletzungen in der Vorzeit“ wurden vor allem die geläufigen Unfälle vorgestellt, das heisst die Brüche der langen Knochen, aber auch die Spuren nach Stich- und Hiebwunden. Besondere Aufmerksamkeit im traumatologischen Teil wurde freilich den Trepanationen gewidmet; neben den Funden der trepanierten Schädel aus der Zeitspanne der jüngeren Steinzeit bis zum Mittelalter war hier auch ein Beispiel des mit moderner chirurgischer Technik trepanierten Schädels und die Exposition wurde auch durch Bilder der Trepanierung aus dem 18. Jahrhundert und mit Farbfotografien des Fortgangs bei moderner Trepanation ergänzt.

Die ganze Ausstellung wurde einerseits durch starke Vergrösserungen der Details der pathologischen Befunde begleitet, durch historische Bilder, Muster der wissenschaftlichen Literatur und in den Tischvitrinen wurden Beispiele historischer und moderner chirurgischer Instrumente ausgestellt. Die ganze Ausstellung hat grosse Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit hervorgerufen und sie wird am Ende des Jahres 1970 an der Universität in Mainz reinstalled.

M. Stloukal

SYMPOSIUM ON ETHNIC ANTHROPOLOGY

On November 4th, 1970 the Náprstek Museum and the Anthropological Department of the National Museum in Prague, in cooperation with the Department of Anthro-

logy of the Comenius University in Bratislava and the Czechoslovak Anthropological Society in Prague, organized a Symposium on ethnic anthropology. The Symposium was attended by 28 scientists. The morning hours were devoted to the results of Czechoslovak-Arab anthropological expeditions to Nubia in 1965 and 1967. J. A. Valšík presented a general introduction into Nubian problems and paid special attention to the physical development of Nubian children. M. Drobná spoke about the parietal and dorsal whorls in Nubian children. The somatic differences between three Nubian ethnic groups of women were dealt with by Fawzia Helmi Hussien (United Arab Republic), of men by E. Strouhal. V. Ferák and M. F. Pospíšil analyzed the dermatoglyphics of Nubians. After this part of the session followed a joint visit to the exhibition Nubia — People and National Culture in the Náprstek Museum on the occasion of which the Symposium was organized. The exhibition, whose authors are E. Strouhal and M. Stuchlík, informs visitors about the basic results of the above mentioned anthropological expeditions and shows objects of Nubian people's culture, salvaged by M. Stuchlík and other participants in the Czechoslovak expeditions to Old Nubia in the years 1964 and 1965. The afternoon session discussed the results of Czechoslovak research in other fields of interest. The anthropological characteristics of the population of the Czechoslovak Socialist Republic were reported on in general by V. Fetter. K. Hajniš, J. Pavelčík, and B. Skvařilová analyzed the regional and age differences among the adult inhabitants of the White Carpathian Mountains. A contribution to the study of the physical anthropology of Gipsy children in Bohemia was presented by J. Suchý and H. Malá. Extraneous themes were M. F. Pospíšil's study on the somatometric characters of the Indians from the Province of Oriente in Cuba, followed by a contribution to the study of the morphological characters of the Australian aborigines by M. Prokopec, and the analysis of somatic indices in 11–12 year old Tunisian children by J. Pařízková and J. Merhautová. The programme was enhanced by a communication of J. Wolf drawn from his visit to Zambia, and by Z. Šprynar based on the study of the basic physical characters and sports efficiency of Algerian children.

Evžen Strouhal